

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdkunde für höhere Lehranstalten

Klein, Hermann J.

Braunschweig, 1886

§. 46. 2. Die Osterreichisch-Ungarische Monarchie

[urn:nbn:de:bsz:31-269444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269444)

Diedenhofen (Thionville) an der Mosel ist befestigt, ebenso Pfalzburg. Saargemünd hat einige Industrie.

§. 46.

2. Die Österreichisch-Ungarische Monarchie.

^{625 000 qkm}
(11 400 D.-Meilen, 38 Millionen Bewohner.)

Die Österreichisch-Ungarische Monarchie bildet ein wohl abgerundetes Ganzes. Vorzugsweise gebirgig, aber auch beträchtliche Tiefebene umfassend, bietet der ausgedehnte Staat in seinen einzelnen Teilen die größten landschaftlichen und klimatischen Kontraste. Der Boden ist zum Teil sehr fruchtbar, besonders sind weite Flächen in Ungarn, Galizien, Mähren und Böhmen wahre Kornkammern; edle Weine gedeihen in großer Fülle in Ungarn. Die Gebirgsländer besitzen herrliche Forste und allein die Eichenwälder Slavoniens könnten den Bedarf für halb Europa liefern. Der Mineralreichtum Österreichs ist außerordentlich bedeutend.

In erster Linie steht das Eisen, dessen Gewinnung durch unerjährlische Steinkohlenschätze (in Böhmen, Mähren, Galizien, S.-Ungarn und dem Banat) wesentlich gefördert wird. Daneben sind gewaltige Braunkohlenlager (in Steiermark, dem Wiener Becken und Ungarn) von größter wirtschaftlicher Bedeutung. Kupfer wird hauptsächlich in Ungarn, Blei in Kärnten, Böhmen und Ungarn, Zink in Galizien und Krain, Gold in Siebenbürgen, Quecksilber in Krain gefunden. Die Karpaten sind reich an Stein Salz, ebenso das Salzammergut; Istrien und Dalmatien liefern Seesalz. Böhmen besitzt Mineralquellen von Weltruf.

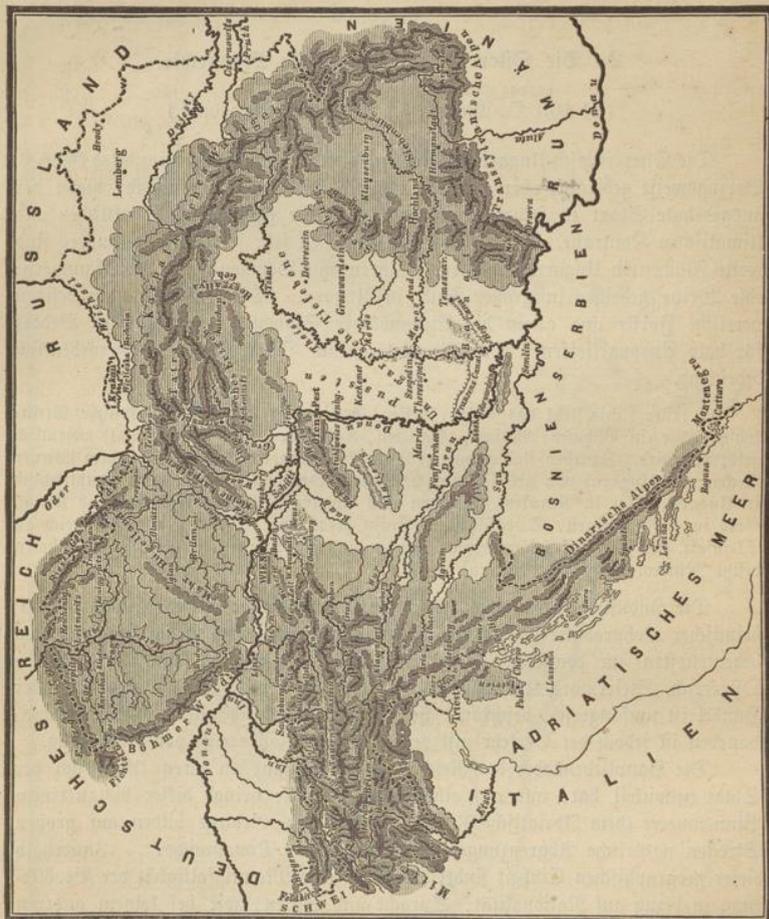
Die Industrie Österreichs, welche sich vorzugsweise mit Verarbeitung einheimischer Rohprodukte beschäftigt, ist im allgemeinen noch wenig entwickelt, am bedeutendsten im deutschen Teile Böhmens, in Mähren, Schlesien, Nieder-Österreich, Steiermark, Kärnten und Vorarlberg; gering ist sie in Ungarn. Der Handel ist umfangreich, beschränkt sich aber hauptsächlich auf das Binnenland; daneben ist jedoch der Verkehr mit dem deutschen Zollvereine von Bedeutung.

Die Hauptlebensader des Reiches ist die Donau, an deren Ufern sich der Staat entwickelt hat; nur auf einer kurzen Strecke dringt dieser bis zu einem Binnenmeere (dem Adriatischen) vor. Flüsse und Gebirge bilden auf großen Strecken natürliche Abgrenzungen des gewaltigen „Donauraiches“. Innerhalb dieser geographischen Einheit findet sich indes eine Mannigfaltigkeit der Bevölkerung in bezug auf Nationalität, Sprache und Sitten, wie bei keinem anderen Staate Europas. Nicht allein die drei großen Völkerzweige unseres Erdteiles: Germanen, Romanen und Slaven, erscheinen hier staatlich zusammen, sondern in den Ungarn bewohnenden Magyaren hat auch die mongolische Rasse einen mächtigen Zweig hinterlassen.

Die Deutschen (10 Millionen) bilden, nicht der Zahl nach, sondern durch Bildung, Fleiß und Wohlhabenheit das Grundelement des Staates; deutsch ist die Sprache des Herrschers, der Verwaltung, der geselligen Bildung, von deutscher Abstammung das

Herrscherhaus. Die deutsche Bevölkerung überwiegt im mittleren Teile der Westhälfte der Monarchie, ebenso an den Sudeten und in einem Teile der Karpaten; zahlreich und bedeutungsvoll ist sie in Siebenbürgen. Die Romanen (3 $\frac{1}{3}$ Millionen) bewohnen als Ostromanen die Bukowina, Siebenbürgen, das Banat; als „Wältsche“ (Westromanen)

Fig. 76.



das südliche Tirol, Istrien und Dalmatien. Die Slaven (17 Millionen) bilden den größten Teil der Bevölkerung und zerfallen in Nordslaven und Südslaven. Von ersteren bewohnen die Tschechen den mittleren Teil von Böhmen, die Mährer und Slowaken Mähren, die Polen Westgalizien, die Ruthenen Ostgalizien und den SW-Abhang des Karpatischen Waldgebirges. Zu den Südslaven gehören die Serben, Kroaten, Bulgaren und Slovenen (in Kärnten, Südsteiermark und teilweise auch in SW-Ungarn). Die Magyaren (6 $\frac{1}{4}$ Millionen) bewohnen hauptsächlich die fruchtbaren Niederungen

der Donau und Theiß und stehen in bezug auf Bildung und Bedeutung für den Staat den Deutschen am nächsten, mit denen sie auch vielfach verschmolzen erscheinen. Verhältnismäßig zahlreich sind die Juden vertreten (1 1/2 Million), sie wohnen besonders unter den Slaven zerstreut in Galizien, Böhmen und Mähren. Die Zigeuner (etwa 150 000), hauptsächlich in der Bukowina und Oberungarn sich aufhaltend, streifen meist unter den Magyaren umher.

Geistige Bildung und Unterrichtswesen stehen in den einzelnen Teilen der Monarchie auf sehr ungleicher Stufe. Die meisten Volks- und Bürgerschulen haben die vorwiegend von Deutschen bewohnten Kronländer, die wenigsten Dalmatien und die Bukowina. Ähnlich stellt sich das Verhältnis für die höheren Schulanstalten. Neben (10) Universitäten bestehen zahlreiche Fach-Lehranstalten und Akademien, landwirtschaftliche und polytechnische Institute.

Dem religiösen Bekenntnisse nach gehört der größte Teil der Bewohner Österreichs der katholischen Kirche an (25 Millionen römische Katholiken, 4 Millionen uniert-griechische), dann folgt die protestantische (4 Millionen) und die griechisch-orientalische Kirche (3 Millionen).

Die Österreichisch-Ungarische Monarchie ist ein (im Hause Habsburg-Lothringen) erbliches Kaiserreich, das aus zwei Reichshälften (den im Reichsrat vertretenen Ländern und den Ländern der Ungarischen Krone) mit besonderen Verfassungen besteht. Beide Reichshälften sind durch die Person des Monarchen und gewisse gemeinsame Angelegenheiten (Kriegswesen, auswärtige Vertretung) miteinander verbunden. Der Reichsrat besteht aus dem Herrenhause und dem Hause der Abgeordneten; der Ungarische Reichstag aus der Magnaten- und Deputiertentafel. Reichsrat und Reichstag entsenden Delegationen zur Beratung der gemeinsamen Angelegenheiten. Für die einzelnen im Reichsrat vertretenen Kronländer bestehen außerdem Landtage. Die im Reichsrat vertretenen Länder werden durch vom Kaiser ernannte Statthalter (Landespräsidenten) verwaltet. Ungarn zerfällt administrativ in Komitate (und freie Distrikte), an deren Spitze Obergespanne stehen. Der Kaiser von Österreich ist König von Ungarn.

a. Die im Reichsrat vertretenen Länder.

1. Das Erzherzogtum Österreich unter der Enns ^{19 800 qkm} (360 D.-Meilen, 2 330 000 Einwohner) wird von der Donau in zwei Hälften getrennt. Die nördliche bildet eine größtenteils bewaldete und rauhe Hochfläche; die südliche, welche noch zum Teil dem Gebiete der nördlichen Kalkalpen angehört, ist ebenfalls meist bergig, aber in den Thälern fruchtbar und mild. Hier liegt an einem Arme der Donau die Residenzstadt Wien (mit den Vororten 1 Million Einwohner), das Zentrum der Industrie, des Handels und des wissenschaftlichen Lebens der Monarchie.

Wien, lange Zeit das Bollwerk Deutschlands vor dem Eindringen der barbarischen Horden des Ostens, ist im Gegensatz zu Berlin schon durch seine Lage zu einem wichtigen Zentrum der Kultur bestimmt. Nicht nur der Wasserweg der Donau, sondern nicht minder die durch das Zurücktreten der Gebirge hier im „Wiener Becken“ zusammenlaufenden bequemen Landwege sichern der Stadt eine hervorragende Bedeutung (die sich auch in den zahlreichen in ihrer Umgebung gelieferten Schlachten auspricht). Nur die Verbindung mit dem Adriatischen Meere war durch die Ausläufer der Ostalpen Wien ershwert. Dort ist es jedoch der modernen Technik gelungen, eine Schienen-

verbindung herzustellen, welche den trennenden Gebirgsketten des Semmering übersteigt, die Thäler der Mürz und Mur erreicht und die Sümpfe von Laibach wie die Steinwüste des Karstes überwindet.

Nabe bei Wien befinden sich die Lustschlöffer Schönbrunn und Laxenburg, südlich liegt der reizende Kurort Baden mit seinen berühmten Schwefelbädern, sowie das industrielle Wiener-Neustadt (an der Leitha), das durch einen heute nur wenig benutzten Kanal mit Wien verbunden ist. Jenseits der Donau dehnt sich das kahle, häufigen Überschwemmungen unterworfenen Marchfeld aus, seit den ältesten Zeiten der Schauplatz wiederholter Kämpfe.

2. Das Erzherzogtum Österreich ob der Enns (218 ^{12 000 qkm} Quadrat-Meilen, 760 000 Einwohner) ist meist gebirgig, aber sorgfältig angebauet, im südlichen Teile von alpinem Charakter und seereich. Die Hauptstadt Linz (42 000 Einwohner), an der Donau, im „Linzker Kessel“ freundlich gelegen, hat bedeutenden Handel, ist Stapelplatz der Donau-Dampfschiffahrt und Eisenbahnknotenpunkt. Steier, am Austritt der Enns aus dem Gebirge, ist Hauptsitz der österreichischen Eisen- und Stahlwarenfabrikation. Gmunden, am Traunsee, dem schönsten der österreichischen Seen. Südlich von hier im Salzkammergut der berühmte Badeort Ischl, sowie Hallstadt am gleichnamigen See, romantisch gelegen, am Fuße des (3000 m hohen) Dachsteins.

3. Das Herzogtum Salzburg (130 ^{7200 qkm} D.-Meilen, 164 000 Einwohner) ist ein großartiges Alpenland, dessen südliche Grenze der Hohe Tauern mit seinen gewaltigen Gletschern und Bergspitzen bildet. Die größten Orte des wenig bevölkerten und armen Landes liegen in den Thälern der Salzach und Enns. Salzburg (25 000 Einwohner) ist die Hauptstadt des Herzogtums, besitzt zahlreiche prächtige Gebäude und Monumente und hat eine wundervolle Lage am Austritt der reizenden Salzach aus den Alpen. Südwärts Hallein am Dürrenberge mit großartigen Salzwerken. Tief im Gebirge, in der Nähe des donnernenden Sturzes der Ache, liegt Wildbad Gastern, dessen warme Heilquellen und wildromantische Umgebung zahllose Fremde herbeiziehen.

4. Das Herzogtum Steiermark (408 ^{22 400 qkm} D.-Meilen, 1 200 000 Einwohner) ist ebenfalls vorwiegend gebirgig und waldbreich; Ackerbau kann in Obersteiermark nur in geringem Maße betrieben werden, doch gedeiht im malerischen Murthale vortrefflicher Wein, überhaupt ist der produktive Boden vorzüglich angebaut. Obersteiermark liefert ausgezeichnetes Eisen, das die Grundlage einer bedeutenden Industrie (besonders in Leoben) bildet, die durch Auffindung von Steinkohlen noch größeren Aufschwung zu nehmen verspricht. Die Hauptstadt Graz (98 000 Einwohner), an der Mur, in freundlicher Lage am Fuße des Schloßberges, hat lebhaftere Industrie und ist eine wichtige Station des großen Schienenweges, der die Donau mit dem Adriatischen Meere verbindet. Marburg, an der Drau, ist vorwiegend deutsch. Hoch oben im nördlichsten Winkel des Landes liegt Mariazell, ein kleines Dorf, aber der besuchteste Wallfahrtsort Österreichs.

5. Das Herzogtum Kärnten (188 N.-Meilen, ^{10 400 qkm} 350 000 Einwohner) ist ein im ganzen rauhes Gebirgsland, das wenig Ackerbau gestattet, doch findet auf den Alpenwiesen bedeutende Viehzucht statt. Der Haupterwerbszweig der Bewohner ist Bergbau und Metallverarbeitung. Eisen und Blei sind die wichtigsten hier geförderten Metalle. Die Hauptstadt Klagenfurt (19 000 Einwohner) liegt in der Fläche des Saalfeldes, einem vormaligen Seebecken, dessen Rest der benachbarte Wörther See ist, zu dem von der Stadt aus ein Kanal führt. Im Drauthale liegt das gewerbthätige Villach in romantischer Umgebung.

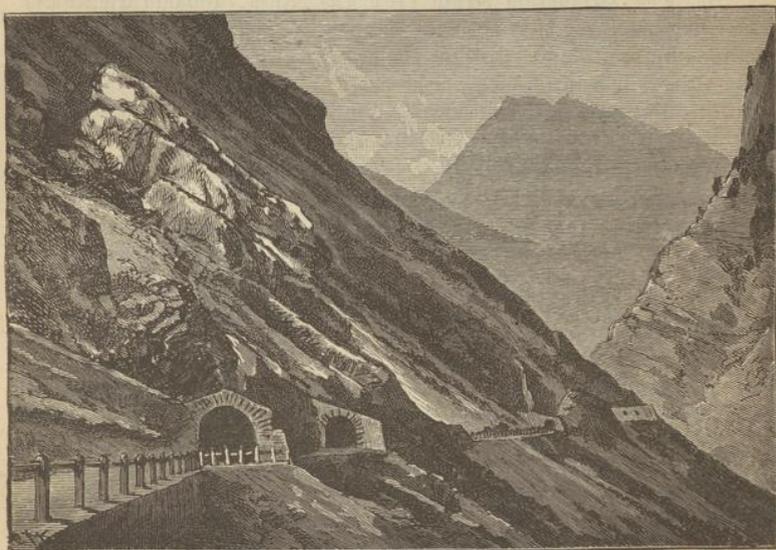
6. Das Herzogtum Krain (181 N.-Meilen, ^{10 000 qkm} 480 000 Einwohner) gehört nur im NW dem Alpengebiete an, im SW umfaßt es einen Teil des Karst, dessen vom Wasser zerfressene Kalksteine zahlreiche Höhlen aufweisen, in denen kleine Flüsse streckenweise verschwinden. Das Klima des bergigen und zum Teil öden Landes ist trotz der südlichen Lage unfreundlich, der Ackerbau gering, auch ist nur sehr wenig (Eisen-) Industrie vorhanden. Wichtig sind jedoch die Quecksilbergruben von Idria. Die Hauptstadt ist das alte aber modern gebaute Laibach (26 000 Einwohner) in der Nähe des torfreichen Laibacher Moores.

Im öden Karst liegt das Dorf Adelsberg und nordwestlich von diesem der Eingang zu der gleichnamigen Höhle, einer der größten und merkwürdigsten Tropfsteinhöhlen der Erde. Eine Meile ostwärts befindet sich der Zirknitzer See, der in trockner Zeit fast ganz verschwindet. Nach starkem Regen füllt sich der See durch trichterförmige Öffnungen, fließt aber bald, hauptsächlich in zwei Höhlen, unterirdisch wieder ab.

7. Das Küstenland (145 N.-Meilen, ^{8000 qkm} 650 000 Einwohner) umfaßt die gefürstete Grafschaft Görz und Gradiska, die Markgrafschaft Istrien und die reichsunmittelbare Stadt Triest mit ihrem Gebiete. Der nördliche Teil reicht noch ins Gebiet der Alpen; der mittlere gehört dem steinigen Karst an, der nur in trichterförmigen Einsenkungen (Dolinen) kümmerliche Vegetation duldet. Die südliche Spitze, die Halbinsel Istrien, ist ebenfalls zum Teil unwirtlich, mit felsigen, tief ausgezackten Klüften, an der Südspitze ungesund und gleich dem Karst der kalten Bora wie dem heißen Scirocco unterworfen. Im Quarnerobusen liegen: die lange Insel Cherso, Lussin, das liebliche Veglia und mehrere kleine Felseilande. Ackerbau kann im Küstenlande nur wenig betrieben werden, dagegen gedeiht an den Thalabhängen und besonders in der Ebene um die schöne Stadt Görz (21 000 Einwohner) der Wein reichlich, auch bietet die Fischerei einen wichtigen Erwerbszweig. Die bedeutendste Stadt ist Triest (75 000 Einwohner), „das südliche Hamburg“, dessen Handel durch Dampferverbindung mit dem Orient, sowie durch den Schienenweg zur Donau einen gewaltigen Aufschwung genommen hat und das durch Eröffnung des Suezkanals in direkte Beziehung zu Ostindien getreten ist. Pola (25 000 Einwohner), nahe der Südspitze Istriens, besitzt in seiner ausgezeichneten Bucht den wichtigsten Kriegshafen Österreichs. Parenzo ist Sitz der Landesvertretung Istriens. Auf der Insel Lussin liegt Lussin-Piccolo, mit gutem Hafen und sehr bedeutender Frachtschiffahrt.

8. Die gefürstete Grafschaft Tirol und Vorarlberg (^{29 300 qkm} 533 Q.-Meilen, 910 000 Einwohner) bildet das großartigste Alpenland Österreichs, in welchem $\frac{1}{3}$ mit Wald bedeckt ist und die Gletscher (hier Ferner genannt) eine Oberfläche ^{1400 qkm} von 26 Q.-Meilen einnehmen. Haupterwerbsquelle ist die Rindviehzucht auf den herrlichen Gebirgsweiden. Im südlichen Teile des Landes gedeihen Südfrüchte und man beschäftigt sich viel mit Weinbau und Seidenzucht. Kleinere Hausindustrie, Weben, Spinnen, Holzverarbeitung, findet man bei den tüchtigen

Fig. 77.



Die Straße über das Stiller Joch.

Gebirgsbewohnern überall; Fabrikindustrie (besonders Garnspinnerei) jedoch nur in Vorarlberg. Inn, Etsch und Drau bilden in ihren großen Flußthälern die hauptsächlichsten Zugangsstraßen ins Innere der tiroler Alpenwelt, und in diesen Thälern liegen naturgemäß auch die größeren Ortschaften. Hauptstadt ist Innsbruck (21 000 Einwohner), in herrlicher Lage an einer der breitesten Partien des Innthales, gewissermaßen das Eingangsthor zu der alten Völkerstraße über den Brenner, den nun auch einer der großartigsten und kühnsten Schienenwege, „die Brennerbahn“, überschreitet. Der wichtige Alpenpaß bei Finstermünz, nahe dem Eintritt des Inn in Tirol, ist stark befestigt und am Austritt des Inn liegt die Feste Kufstein. Das stark bevölkerte Zillertal ist die Heimat der meisten in Deutschland hausierend herumziehenden Tiroler. Bozen, in der romantischen Thalweite der Etsch gelegen, eine alte Stadt in herrlich

angebauter Umgebung, hat als Knotenpunkt der Straßen von Deutschland, Italien und der Schweiz beträchtlichen Handel. Nördlich in der Vereinigung des Etsch- (Vintschgau-) und Passiertales liegt das durch seine milde Temperatur ausgezeichnete, ruhige Meran, ein Zufluchtsort für Brustleidende aus dem Norden. Aus dem Vintschgau führt in zahlreichen Windungen eine bequeme Kunststraße über das Stilsfer Joch nach Bormio ins grüne Veltlin, das Thal der Adda. Brixen, im Eisackthale, treibt einigen Handel. Trient, an der Etsch, hat beträchtliche Industrie, trägt aber schon vorwiegend italienischen Charakter. Bregenz, die Hauptstadt von Vorarlberg, in anmutiger Lage am Bodensee, treibt nicht unbedeutenden Handel. Der unlängst vollendete Arlberg-tunnel (der drittgrößte im Alpengebiet) gestattet eine bequeme Eisenbahnverbindung zwischen Rhein und Inn und verknüpft Österreich mit der Schweiz und Frankreich.

Zwischen Vorarlberg und dem Rheine liegt das kleine (3 D.-Meilen große), ehemals zum Deutschen Bunde gehörige Fürstentum Liechtenstein, dessen (8000) Einwohner sich hauptsächlich mit Landwirtschaft beschäftigen. Hauptort ist Liechtenstein. Das Land wird von der (fürstlichen) Hofkanzlei in Wien verwaltet.

52 000 qkm

9. Das Königreich Böhmen (943 D.-Meilen, 5 600 000 Einwohner) besitzt eine durch Gebirge deutlich angezeigte natürliche Begrenzung und steigt von der Elbniederung in breiten, terrassierten Plateaus gegen SW und SO hin an. Das Land ist außerordentlich reich an Naturprodukten. Fast die Hälfte des Bodens ist fruchtbares Ackerland; auf den Gebirgen und den Plateauflächen finden sich ungeheure Tannen-, Fichten- und Buchenwälder, und sie gehören zu den bestbewirtschafteten Forsten Österreichs. Der Boden birgt Stein- und Braunkohlenlager, Eisen, Blei, Kupfer und Silber; die Mineralquellen des Landes sind weltberühmt. Auch die Industrie Böhmens ist bedeutend; Spinnerei, Weberei und Tuchfabrikation haben (im nördlichen Teile) eine großartige Ausdehnung erlangt; eigenartig ist die Fabrikation von Glas und Glaswaren im Böhmer Walde. Die Bewohner erscheinen ihrer Nationalität und Sprache nach scharf geschieden; $\frac{2}{3}$ sind Tschechen (Slaven), $\frac{1}{3}$ Deutsche, letztere wohnen vorwiegend in den (industriellen) Grenzdistrikten, erstere nehmen die mittleren Teile ein und beschäftigen sich vorzugsweise mit Landwirtschaft.

Die Hauptstadt Prag (162 000 Einwohner), zu beiden Seiten der Moldau, turmreich und malerisch im Herzen des Landes gelegen, ist Mittelpunkt des böhmischen Handels und besitzt eine berühmte (deutsche) Universität. Budweis (24 000 Einwohner), an der Moldau, ist wichtig durch seine Lage an der, Mitteldeutschland mit Wien verbindenden Linie der Franz-Joseph-Bahn. An der oberen Elbe liegt die kleine Festung Königgrätz (Schlacht am 3. Juli 1866), ferner das sehr gewerbreiche Trautenau. Reichenberg (an der Böhmer Neiße) ist die bedeutendste deutsche Fabrikstadt des Landes. Jenseits der Elbe liegt das liebliche Teplitz, dessen seit 1000 Jahren bekannte warme Quellen zahlreichen Leidenden Erquickung bieten. Leitmeritz, freundlich gelegen an der

Elbe, in überaus fruchtbarer Gegend, „dem Böhmischem Paradiese“. Nahe der oberen Eger liegt der weltberühmte Kurort Karlsbad, dessen Hauptquelle (der Sprudel) zu den heißesten Quellen Europas gehört. Weiter westlich, im freundlichen Egerlande, die alte Stadt Eger und in der Nähe die Kurorte Franzensbad und Marienbad.

10. Die Markgrafschaft Mähren (404 ^{22 200 qkm} D.-Meilen, 2 200 000 Einwohner), das terrassenförmige Hüggelland der March, eines der reichsten Getreideländer Österreichs, wird in den mittleren Teilen von Slaven, im S und an den Sudeten von Deutschen (1/4 der Gesamtbevölkerung) bewohnt; Ackerbau und Viehzucht bilden die Hauptbeschäftigung. Die Industrie ist in lebhaftem Aufschwunge begriffen, besonders die Rübenzuckerfabrikation dehnt sich immer mehr aus, ebenso (auf Kosten der Leinenindustrie) die Baumwollfabrikation. Die Hauptstadt Brünn (83 000 Einwohner), eng und winkelig gebaut, ist Hauptsitz der Wollindustrie. Jglau hat bedeutende Tuchfabrikation. Olmütz, starke Festung, mit sumpfiger Umgebung.

11. Das Herzogtum Schlesien (94 ^{5100 qkm} D.-Meilen, 570 000 Einwohner) zerfällt in zwei Teile, deren einer den Sudeten, der andere den Karpaten angehört. Das Land ist waldig und rauh, reich an Eisen und Steinkohlen und hat bedeutende Fabrikindustrie. Die Hauptorte sind Troppau (21 000 Einwohner) und Teschen.

12. Das Königreich Galizien nebst dem Großherzogtume Krakau (1426 ^{78 500 qkm} D.-Meilen, 6 Millionen Einwohner), sichelförmig um den NO-Abhang der Karpaten gelagert, ist größtenteils hügelig, reichlich bewässert und trotz rauhen Klimas fruchtbar. Ein großer Teil des Landes wird von gewaltigen (Tannen-, Kiefern- und Eichen-) Wäldern bedeckt, deren Holzreichtum man auf der Weichsel, dem Dnjestr und Pruth dem holzarmen Auslande zuführt. An Salz ist das Land unermesslich reich, innerhalb einer Zone, die sich von der Weichsel längs den Karpaten bis zur Bukowina zieht. Die Bewohner sind der Mehrzahl nach Polen und Ruthenen, nur 1/3 der Bevölkerung ist deutscher Nationalität; Juden finden sich verhältnismäßig zahlreich. Die Landwirtschaft hebt sich zusehends, ebenso die Industrie, welche sich zunächst auf Rübenzucker-, Leinen-, Tuch- und Lederfabrikation sowie Spiritusbrennerei beschränkt. Die bedeutendsten Orte sind Krakau (66 000 Einwohner), an der Weichsel, mit ausgedehnten Vorstädten, die hübsche Hauptstadt Lemberg (110 000 Einwohner), der Freihandelsplatz Brody und Tarnopol (26 000 Einwohner), woselbst die bedeutendsten Pferdewärkte des Landes abgehalten werden.

Südlich von Krakau befindet sich das größte Steinjalzager Österreichs. Berühmt ist hier (neben Bohnia) besonders das Salzbergwerk, welches sich unter dem Orte Wieliczka hinzieht und gewissermaßen eine unterirdische Stadt mit zahlreichen labyrinthischen Gängen, Hallen, Sälen, einer Kapelle und Teichen darstellt. Seit der Entdeckung des Salzlagers (angeblich im Jahre 1250) soll dieses Bergwerk über 600 Millionen Zentner Salz geliefert haben.

13. Das Herzogtum Bukowina (^{10 400 qkm} 190 D.-Meilen, 580 000 Einwohner) ist ein rauhes gebirgiges und hügeliges Land, dessen ungeheure Wälder zahlreiche Wölfe und Bären beherbergen. Der Ackerbau ist nur gering, wichtiger die Pferdezucht. Die Hauptstadt Czernowitz (46 000 Einwohner), am Pruth, betreibt lebhaften Handel.

14. Das Königreich Dalmatien (^{12 800 qkm} 233 D.-Meilen, 480 000 Einwohner) bildet (am Westabhange der Dinarischen Alpen) einen schmalen, terrassierten zer-rissenen und steil zum Adriatischen Meere abfallenden Klüftenstreif, dem zahlreiche langgestreckte Felsinseln vorgelagert sind. Das Land hat ein warmes, gesundes Klima; der Boden ist wenig zum Ackerbau, aber durch seine Weiden vortrefflich zur Viehzucht geeignet. An den Küsten gedeihen indes köstliche Südfrüchte. Schiffbau und Seefahrt bilden die Hauptbeschäftigung der kräftigen Küstenbewohner, während die sehr rohen Morlaken im gebirgigen Inneren in vollständiger Abgeschlossenheit leben. Die befestigte Hauptstadt Zara besitzt einen geräumigen Hafen und liegt selbst auf einer schmalen Erdzunge. Spalato hat großartige Überreste römischer Bauten (Diokletians); Lesina, auf der gleichnamigen Insel, ist klimatischer Kurort für Brustkranke. Die Insel Lissa, mit wichtigem Kriegshafen ist berühmt durch den Sieg der österreichischen Flotte über die italische am 20. Juli 1866. Ragusa, in schwülem Thale gelegen, ist Festung. Der wichtige Kriegshafen Cattaro liegt im Hintergrunde einer merkwürdig ge-wundenen Bucht.

b. Die Länder der Ungarischen Krone.

1. Das Königreich Ungarn mit dem Großfürstentum Siebenbürgen (^{280 400 qkm} 5092 D.-Meilen, 13 800 000 Einwohner). Ungarn besteht größtenteils, besonders im Zentrum, aus Tiefland (Alföld genannt), das im N und O von dem Karpatensystem und dem Hochlande von Siebenbürgen, im SW von den Ausläufern der östlichen Alpen abgegrenzt wird. Der Boden ist zum Teil sehr fruchtbar; Weizen, Roggen, Gerste, Mais, Hafer gedeihen in Fülle, ebenso edles Obst. Doch finden sich auch trockne, zum Teil mit Sanddünen bedeckte Landstriche und weite Heiden (so zwischen Donau und Theiß). Als Weinland steht Ungarn in bezug auf Qualität (Tokayer) in erster Linie und wird in Quantität des erzeugten Produkts nur von Frankreich übertroffen. Sehr bedeutend ist die Viehzucht (besonders die Pferdezucht); zahlreiche Rinder- und Schafherden weiden auf den Puszten; im düstern Bakonyer Walde und in den sumpfigen Gegenden der Maros wird bedeutende Schweinezucht betrieben. Die Flüsse sind meist sehr fischreich und die Wälder voll Edelmilch, freilich auch von zahlreichen Bären und Wölfen bewohnt. Bedeutend ist Ungarns Mineralreichtum. Der Südbhang der Karpaten ist reich an Eisen und in den Thälern des ungarischen Erzgebirges schallt das Getöse der Hammerwerke.

Dort sind auch Goldbergwerke und ergiebige Goldwäschereien an den Ufern der Körös.

Die Industrie Ungarns ist noch wenig entwickelt, der Handel dagegen bedeutend, obgleich neben den vielbenutzten Wasserwegen gute Landstraßen selten sind und das Eisenbahnetz noch ungenügend erscheint.

Die Bevölkerung Ungarns besteht zur Hälfte aus Magyaren, deren Sprache und Sitten vorherrschend; $\frac{1}{8}$ sind Slaven, $\frac{1}{7}$ Deutsche. Für Volksbildung wird in neuerer Zeit besser gesorgt als früher; dem höheren Unterricht dienen Realschulen und Gymnasien, Akademien der Rechte, eine polytechnische Schule und zwei Universitäten.

In administrativer Beziehung zerfällt Ungarn-Siebenbürgen in (64) Komitate. Die alte Hauptstadt des Landes ist das befestigte Ofen (magyarisch Buda), terrassenförmig von der Donau aufsteigend und durch eine Kettenbrücke mit dem gegenüberliegenden weit volkreicheren modernen Pest verbunden. Diese reichste Stadt und Haupthandelsplatz Ungarns ist Sitz der bedeutendsten Anstalten des Landes für höheren Unterricht, Kunst und Wissenschaft. Die Doppelstadt führt als königliche Residenz und Sitz der obersten Landesbehörde, den Namen Buda-Pest (360 000 Einwohner). Am Eintritt der Donau in die Ungarische Ebene liegt das meist von Deutschen bewohnte Preßburg (48 000 Einwohner), einst Krönungsstadt des Reiches (mit dem Königshügel an der Donau). Im östlichen Winkel der großen Insel Schütt erhebt sich die starke Festung Komorn; weiter stromabwärts das turmreiche Gran. Südlich von der Donau, nahe der Grenze, liegt die alte aber freundliche Stadt Ödenburg in weinreicher Gegend.

In der Nähe von Ödenburg befindet sich der wiederholt (1693, 1738, 1866) ausgetrocknete Neusiedler See, welcher sich bei hohem Wasserstande der Raab füllt (durch den Banaghagener Kanal), außerdem aber nur in nassen Jahren an den tieferen Punkten Wasserfläche zeigt. Südöstlich dehnt sich der Ganagajumpf, der zum Teil durch einen (zur Rabnitz leitenden) Kanal entwässert worden ist. Ein großer Teil des umgebenden Landes ist Eigentum des magyarischen Fürstenhauses Esterhazy, dessen großartiges Stammschloß im gleichnamigen Dorfe am Südennde des Neusiedler Sees liegt.

Zenseits des Bakonyer Waldes Stuhlweißenburg in ungesunder Lage, südlich im Winkel zwischen Donau und Drau Fünfkirchen. In den Puszten der Markt Keskemet (40 000 Einwohner), im Mittelpunkte unübersehbarer Viehweiden. Im übrigen sind in der Puszta Ortschaften nur spärlich vorhanden; auf großen Strecken erblickt man nur vereinzelt schilfbedeckte Gehöfte mit Ziehbrunnen und Pferdewägen in der Nähe (Fig. 78). An der Theiß liegt die Festung Szegedin (74 000 Einwohner), die zweitgrößte Stadt Ungarns, mit bedeutenden Märkten, im Frühling 1879 durch Überschwemmung der Theiß vollständig verheert, seitdem prächtig neu erbaut; an der Maros Arad, nordwärts die gewerbreiche alte Stadt Großwardein und mitten auf weiter Heide Debreczin (51 000 Einwohner), durch seine großen Jahrmärkte wichtig. Im bergreichen Oberungarn liegt Kaschau. Von hier südlich bis zum Dorfe Tokai an der Theiß erstreckt sich der berühmteste Weinbezirk Ungarns (im Hegyallygebirge). Die Bergstädte Schemnitz und Kremnitz sind noch heute durch

ihre Gold- und Silbergewinnung berühmt, obgleich der Ertrag der Bergwerke bedeutend nachgelassen hat. Der Hauptverkehr Ungarns mit Schlesien wird durch den von Landstraße und Eisenbahn überschrittenen *Zablunkapass* vermittelt.

Die ehemalige *Woiwodina*, das fruchtbare *Banat* im Mündungsgebiete der *Theiß* umfassend, bildet gegenwärtig den südlichsten Teil des Königreichs Ungarn. Im westlichen Teile, zwischen *Drau* und *Theiß*, liegt in der weiten *Puszta Maria-Theresiopel* (56 000 Einwohner), außerdem befinden sich

Fig. 78.



Ansicht aus der Puszta.

hier mehrere Flecken und Dörfer von 10 000 bis 20 000 Bewohnern. *Donau* und *Theiß* sind durch den *Franzens- (oder Bacser-) Kanal* verbunden, der jedoch bei niedrigem Wasserstande für Schiffe nicht passierbar ist. Jenseits der *Theiß*, in ungesunder aber überaus fruchtbarer Gegend, die *Festung Temesvar*, durch den *Vegakanal* mit der *Theiß* verknüpft. Im Felspalt der *Donau* liegt die starke *Festung Orsova*, nördlich von dieser sind die berühmten (schon den Römern bekannten) *Bäder von Mehadia*.

Siebenbürgen ist ein wald- und wasserreiches Plateauland, das durchgängig sehr fruchtbar (*Weizen, Mais, Wein*), aber nicht genügend bebaut ist. Die Vieh-

zucht ist bedeutend; die Ausbeutung der reichen Waldbestände wird unrationell betrieben. Wichtig ist der Bergbau (besonders auf Eisen und Gold); die Industrie erscheint sehr gering; Mineralquellen finden sich an vielen Punkten des Landes. Die Bevölkerung ist außerordentlich gemischt. Walachen (Romanen) bilden die Mehrzahl und bewohnen als Viehzüchter und Ackerbauer den westlichen und nordwestlichen Teil des Landes. Die Magyaren (Szekler genannt) haben den mittleren und östlichen Teil inne. Hier liegt die Universitätsstadt Klausenburg (30 000 Einwohner). Den südlichen Teil bewohnen die vor Jahrhunderten zur Kolonisierung und zum Bergbau berufenen Deutschen („Sachsen“ genannt). Ihre Hauptorte sind Kronstadt (der bedeutendste Fabrik- und Handelsplatz des Landes) und das schön gebaute Hermannstadt.

2. Die Königreiche Kroatien und Slavonien (792 D.-Meilen, ^{43 900 qkm} 1 900 000 Einwohner, mit der ehemaligen kroatisch-slavonischen Militärgrenze), im westlichen Teile vorwiegend gebirgig, im östlichen (dem eigentlichen Slavonien) mehr flach und äußerst fruchtbar. Hier finden sich auch ungeheure Eichen- und Kastanienländer ($\frac{2}{3}$ des ganzen Landes bedeckend), deren Ausnutzung kaum begonnen hat. Die materielle und geistige Kultur des Landes steht im allgemeinen auf niedriger Stufe. Die Hauptstadt ist Agram in geringer Entfernung von der San. Die Festung Essek, an der Drava, ist der Hauptstapelplatz des slavonischen Getreidehandels. An der Donau liegt auf einem Felsen die starke Festung Peterwardein sowie Semlin, das den Mittelpunkt des türkisch-österreichischen Handels bildet.

3. Die Freistadt Fiume (21 000 Einwohner), am Golfe von Quarnero, mit kleinem umliegendem Gebiet, steht unmittelbar unter dem ungarischen Ministerium.

Gemäß dem Berliner Frieden von 1878 hat Österreich die nordwestliche Provinz der Türkei, Bosnien und die Herzegowina ohne Novibazar militärisch besetzt und in Verwaltung genommen.

§. 47.

3. Die Schweiz.

^{41 400 qkm}
(752 D.-Meilen, 2 900 000 Einwohner.)

Die Schweiz, die „Bergfeste Europas“, gehört fast zu $\frac{2}{3}$ dem Alpensystem an, der Rest der nordwestlichen Hochebene und dem Juragebirge. Eine Folge des vorwiegend alpinen Charakters dieses Landes ist die geringe Bedeutung seines Ackerbaues, während Obst und Wein in größerer Fülle gewonnen werden. Hauptbeschäftigung im Gebirge bildet die Rindviehzucht und Milchwirtschaft auf den Almen, die „Alpenwirtschaft“. Der Bergbau ist unbedeutend. Die Industrie erscheint im westlichen und nördlichen Teile von großer Wichtigkeit, trotzdem die Rohprodukte meist auf schwierigen Wegen eingeführt werden